

der großen Musterstadt Mühlhausen der Erfolg der angelegten Bibliothek lange zweifelhaft war und in bester Weise sichergestellt wurde, als andere sociale Institutionen, wie Arbeiterwohnungen, Pensionscassen, Arbeiterschulen u. s. w. eingerichtet wurden und sich bewährten, so scheint auch bei den Bibliotheken unserer Verkehrsanstalten, die übrigens alle auch noch sehr jung sind und auf die Anregung, welche die Pariser Ausstellung 1867 gab, zurückgeführt werden können, der Erfolg noch keineswegs sichergestellt zu sein. Nur die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erklärt in der Geschichte ihrer Kohlenbergwerks-Colonie zu Fünfkirchen, auf welche wir noch oft zu sprechen kommen werden, und für deren ganze Erscheinung und Bedeutung wir auf unsere Schrift „Oesterreichische Pioniere“, Berlin 1873, verweisen, die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erklärt, daß ihre im Jahre 1866 gegründete und heute beiläufig 1300 Bände zählende Arbeiterbibliothek so benützt wird, daß beiläufig jeder Band bei einer Bevölkerung von 2772 Seelen acht- bis zehnmal im Jahre ausgeliehen werde. Die Schulkinder betheiligen sich an der Erhaltung des Bibliotheksfondes durch freiwillige wöchentliche Einzahlungen von 1 bis 2 Kreuzer. Bei anderen Bibliotheken, wie bei der Arbeiterbibliothek der Südbahn wird eine Leihgebühr von 5 Kreuzer per Monat für das Ausleihen eines Buches bezahlt.

### Vereinswesen.

Je schwieriger das Leben in der Gesammtheit wird, desto ernster wirken die Verhältnisse auf das Leben der Arbeiterclassen und der niederen Volksclassen überhaupt. Selten begreifen diese Classen den endemischen Zusammenhang der entfernteren Elemente des modernen Lebens. Je größer die Einkommensbildungen sind, je reicher durch die Entwicklung der einzelnen Zweige der Wirtschaft die Menschen werden, desto höher steigen alle Preise. Je mehr Gold in Europa sich aufhäuft, desto schwieriger wird es für die arbeitenden Classen, das Leben zu unterhalten. Was der Arbeiter schafft, erzeugt und verwandelt sich in Gold, was aber keineswegs den Hunger stillen und den Durst löschen kann. Es hat die Arbeiter Englands sehr erbittert, daß oft fabelhafte Capitalien keine Verwendung finden können und sie haben geglaubt, dadurch allein ihre Lage zu verbessern, wenn sie besser bezahlt werden. Aber in demselben Maße, als sich die Arbeitslöhne erhöhten und in England in allen Gewerben zugenommen haben, sind alle Preise gestiegen und steigen auch allenthalben bei den gleichen Verhältnissen. Die zunehmende Theuerung der Preise hat das sociale Problem sehr tief in das Bewußtsein der Völker gebracht. Man hat einst bei der Erkenntniß der Noth die Bäckerläden gestürmt, und noch vor einem Jahre haben die Frauen in Schottland den Beschluß gefaßt, so lange kein Fleisch zu kaufen, bis es billiger geworden ist. Auch die wirtschaftlichen Gelehrten kamen zu bestimmten Vorschlägen und es ist bekannt, daß in der Nothzeit des Jahres 1849 Prouthon behauptete, man könne die Noth der Arbeiter nur durch die Verminderung ihres Einkommens vermindern, man müsse daher den Arbeitern um 25 Percent weniger Lohn geben, aber auch die Summe aller anderen Preise um gerade so viel verringern. Nur dadurch kann man den Kaufwerth des Geldes selbst vermindern. Man ist seit Langem abgekommen, durch solche radicale Mittel Hilfe zu erreichen und hat sich gewöhnt, die Philosophie des Elends zu studiren und auf den Grund der Sache einzugehen. Wir haben hier nicht die Aufgabe, die Geschichte der gesammten socialen Bewegung zu schreiben. Es genügt die Bedeutung der einzelnen Fragen zu kennzeichnen. Vielleicht zieht man daraus für die Zukunft und zumeist für die Aufgabe der Ausstellungen Nutzen. Es ist freilich eine schwierige Sache, aber es wäre auch unbedingt eine sehr lohnende Aufgabe, die Summe aller Behelfe darzustellen, welche die Zeit, die Mühe und Sorge der Einzelnen, vor Allem aber das Vereinswesen geschaffen hat, um Leben und Entwicklung der arbeitenden Classen und